

Liebes Mutterchen,

Heute ist's Sonntag, da kann ich erst an Privatsachen denken, denn die ganze Woche hindurch war viel zu tun, sogar nachmittags und abends, und die nächste Woche wird mir mindesten ebenso lebhaft. Anmeldungen, Konferenzen, Elternabende reißen garnicht ab.

Also die Bank hat von sich aus an Deine Schwierigkeiten gedacht! Fabelhaft, die Leute im Westen hier sind immer so aufmerksam. Ich denke, Du nimmst die 10RM, die die Bank jetzt monatlich senden will, in erster Linie für Arzt und Apotheke, und wenn noch was übrig bleiben sollte, so ist doch der Schuster ein anspruchsvoller Volksgenosse, der nicht gern umsonst arbeitet.

Nach der Schule brauchtest Du übrigens nicht zu schreiben. Eigentlich ist doch die unangenehme Tatsache längst bekannt, dass meine Olle und ich keinerlei Geheimnisse voreinander haben, dass wir einfach alles mit einander besprechen; in diesem Falle ging eigentlich die Anregung von ihr aus. Und mit dem K₁ndchen ist es nicht anders. Es hat keinen Zweck, durch seine Vermittlung wichtige Nachrichten uns einzuflößen, da auch hier Beeinflussung nicht möglich ist. Dass Schlesingers Silberhochzeit haben, ist gewiss interessant. Wir werden die Aufmerksamkeiten, die sie uns seit verschiedenen Jahren erwiesen, erwidern, indem wir uns nicht nochmals der Gefahr aussetzen, unsere Glückwünsche mit dem Vermerk: "Annahme verweigert" zurückzuerhalten. Es ist unrecht, Menschen zusammenzwingen zu wollen, nur weil sie zufällig mit einander verwandt sind. Wir sind Schlesingers in keiner Weise böse, haben nur den gleichen Wunsch wie sie:

an Frieden gelassen zu werden. Bald werden sie ja in Amerika sein, vier Wochen darauf haben sie das letzte Wort Deutsch vergessen und verbreiten Greuelmärchen nicht bloss über ihre nächsten Verwandten. So lohnt es also gernicht mehr, sich um den Hals zu fallen und verwandtschaftliche Zuneigung zu heucheln.

Jetzt muss ich leider schliessen; die Mutti ist schon angezogen, wir sind heute bei Hellwig in Zepernick für den ganzen Tag eingeladen. Die sind zwar mit uns weder verwandt noch verschwägert, dafür völlig andersartig, aber absolut ehrlich und mutig. Hoffentlich bleibt das Wetter gut und sind noch Pflaumen auf den Bäumen. Du weisst ja, lieber Mutter, dass ich diese Frucht besonders schätze.

Nun verdirb Dir nur nicht den Magen an der Spende der Bank! Sie hätte ruhig etwas mehr schicken können, aber anscheinend konnte sie doch eben nicht. Und zu den Feiertagen hoffen wir Dich zu sehen, wenn nicht schon früher. Dies besprich lieber mit meiner Ollen, die auch recht schön grüssen lässt.

Ich tute dasselbe

als Dein Dich liebender Sohn